

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 90 (1964)

Heft: 13

Rubrik: Noch 5 Wochen bis zur Expo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



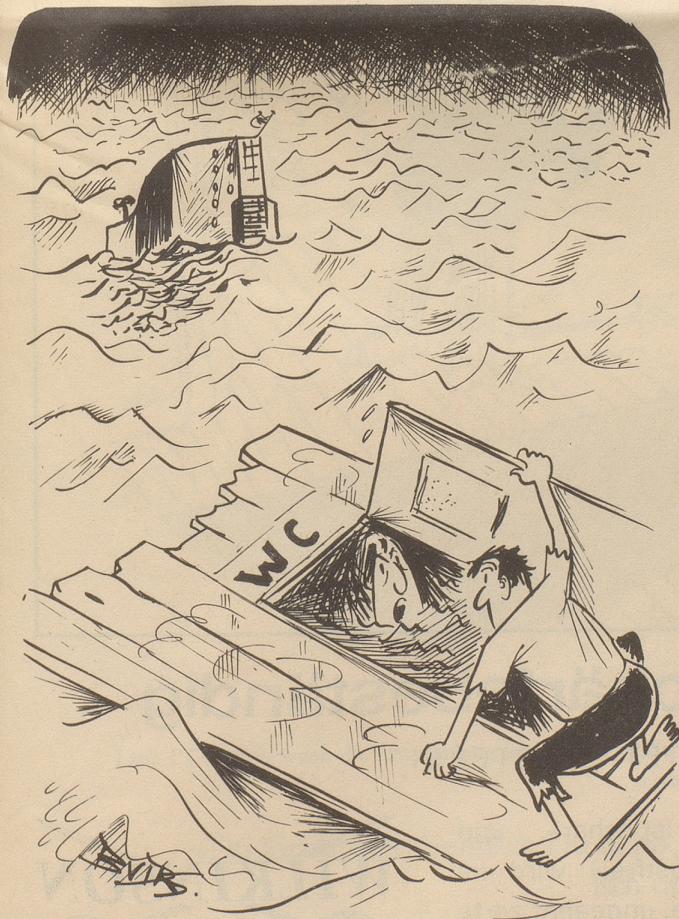
Schrecksekunden

Mein Möpschen, das sich bisher würdevoll und eher etwas reserviert benahm, verfolgte, wissend daß es das nicht soll, ein Kätzchen das in meinen Garten kam.

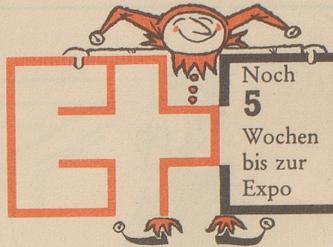
Nichts half mein markerschüchternder Verweis, das arme Kätzchen fürchtete sich ganz, jetzt rannten beide rundherum im Kreis, das Möpschen war schon nah am Kätzchenschwanz.

Auf einmal kehrte der Verfolger um und ich erkannte alsogleich warum: das Kätzchen nämlich hat sich umgedreht und plötzlich seinen Rücken aufgebläht.

Elsa von Grindelstein



« Besetzt!! »



Der Lausanner Roger Nordmann, Konstrukteur und erster Schmied der Radio-Glücksketten, hat im Laufe seiner segensreichen Tätigkeit ganz eindeutig festgestellt, daß es selbst in der Schweiz Menschen gibt, die in der Konjunkturküche statt gedämpft vielmehr zum Aufgehen gebracht werden müssen. Und im Jahr der nationalen Be- sinnung und Sammlung hat Roger Nordmann, der ein Hefepilz ganz besonderer Art ist, bekanntgegeben, mit welcher Art von Backpulver man die Armen unseres Landes zu Teilhabern an der Prosperi- tät machen könnte: Ganz ein- fach, indem man die Prosperieren- den zu Teilhabern ihrer Dürftig- keit macht, zu Aktionären einer landesumspannenden Gesellschaft gegen Elend und Not!

Nach seiner Meinung sollten die wohlhabenden Schweizer ihr Ge- wissen nicht mehr länger durch den Ruf beruhigen dürfen: «Soll der Staat da zum Rechten sehen, geht mich nichts an, dazu ist der Staat da, dafür zahlen wir Steu- ern!» Roger Nordmann ist der An- sicht, der Staat gebe ohnehin meistens nur denjenigen, die schon hätten: Einen Weinberg, eine Kuh, Getreide, Zuckerrüben, Baumgärten, und vor allem: Einen Verband. Wo aber ist der Verband jener, de- nen der von der Konjunkturüber- hitzung entwickelte Rauch die Sonne verdunkelt?

Roger Nordmann möchte ihn grün- den, in Form einer Aktiengesell- schaft, wo jeder Florierende seine Aktien zeichnen und kaufen könne. Das Betriebskapital würde dann eben den Unterentwickelten «made in Switzerland» zur Verfügung ge- stellt, damit auch sie durch man- cherlei Verbesserungen sich nach oben arbeiten und teilhaben kön- nen am eidgenössischen Wohlstand.

Dividenden? Nach ihnen frage man den Initianten der A.G. nicht, sonst wird er böse. Er traut es nämlich den zukünftigen Aktionären wohl zu, vorderhand nicht auf Dividen- den zu zählen. Daß es aber, wenn die Sache nur richtig angepackt wird, später Dividenden geben könnte, das ist unsere feste Ueber- zeugung. Denn, nicht wahr, dafür bürgt allein schon die Tatsache, daß die A.G. von Privatleuten auf- gezogen würde und nicht vom Staat!

Guy Vivraverra

Varianten

Am Sonntag noch hatte der be- rühmte Schauspieler in Grillpar- zers «Weh dem, der lügt!» mitge- wirkte; am Dienstag lag er mit einer heftigen Grippe im Bett und schrieb für einen Autogrammjäger, der draußen wartete, auf einen Zettel: «Weh dem, der liegt!» Eine andere Verballhornung des Grillparzer-Titels leistete sich ein deutsches politisches Kabarett mit dem Programm-Titel: «Wähl den, der lügt!» EM

Unter Männern

Nach zehnjährigem Unterbruch ha- ben wir wieder eine Klassenzu- sammenkunft, zu der auch unsere Frauen eingeladen sind. Da be- lausche ich das Gespräch zweier Schulkameraden. Der eine sagt zum andern: «Du, dini Frau gsehd na genau gliich jung us wie vor zäh Jahre.» Worauf der andere be- merkt: «Ja ja, nu gaads jetzt ä halb Schtund länger.» HG

Merksch öppis?

Unser Filius ist im Skilager. Offen- bar ist die Verpflegung etwas knapp. Auf jeden Fall hat er sich von einem Linolstücklein einen ein- fachen Stempel gemacht und drückt ihn auf jeden Brief, den er an Be- kannte und uns sendet. Der Auf- druck lautet «Esswaren sind ge- sund.» HG



Wenn jeder nur darauf achtet, daß sein Schäfchen trocken bleibt, wird an den Zuständen, die als kritik- würdig erachtet werden, nichts ge- ändert. ● Basler Nachrichten

Daß bei dem vielen Wenn und Aber das Konjunkturdämpfungs- programm doch noch eine statt- liche Zustimmung fand, überrascht einigermaßen. ● Freämter Zeitung

Wenn die Dämpfung zum Erfolg wird, wird sie zum größten Miß- erfolg. ● Prof. E. Küng



Kindschi Söhne AG., Davos